

Johann(es) Fastenrath

Medina Azzahra's Herrlichkeit und Untergang

(Die Romanzen von Medina Azzahra 3)

(aus »Klänge aus Andalusien. Romanzen«)

(1866)

Göttliche Medina Azzahra,
Voller Marmor und Rubinen,
Mit sechstausend Dienerinnen,
Mit den schönsten Concubinen,

5 Als Dein hoher Herr den Brief einst
Kaiser Konstantin's empfangen,
Der in gold'ner Kapsel ruhte,
Dessen Lettern silbern prangen,

10 Mohamed ben Abdilbarr
Soll der Rede Fluß beginnen,
Doch der Sultan auf dem Throne
Bringt den Staunenden von Sinnen.

15 Drauf Abú Ali Alkali
Will der Rede Glieder sammeln,
Doch der kühne Flug der Worte
Endet bald in wirres Stammeln.

Einer, Mundhir Ib'n Said,
Ist allein der Rede Meister,

20 Dithyramben spricht er in dem
Zauberwirrsal aller Geister.

Göttliche Medina Azzahra,
Drin nach Fassung Weise ringen,
Mit der Blume, der Azzahra,
Kos'test Du gleich Schmetterlingen.

25 Ja Du warst ein lustgewob'ner,
Lichtgebor'ner gold'ner Falter,
Ach und nur ein Falterleben
Blühtest Du, ein kurzes Alter.

30 Dich, den Liebessitz so vieler
Tausend schönen Odaliskén,
Plünderten nach fünfzig Jahren
Schon die wilden Berberisken,

35 Die Almanzor's Stamm entsprossen,
Doch nicht tragen seine Seele,
Die aus Córdoba's Wundergarten
Schaffen eine wüste Höhle.

40 Gierig hat die Erde wieder
Gold und Marmor bald verschlungen,
Das auf der Kalifen Machtwort
Menschenhand ihr abgerungen.

Ueber all die Aquadukte,
Marmorplatten und Algiben
Hat der Winter trübe seinen
Eis'gen Mantel hingetrieben.

45 Und der Frühling streute drüber
 Fröhlich seine jungen Gräser,
 Und der Sommer mischte Disteln
 Heiß in die krystall'nen Gläser.

50 Und der Herbst hat gelbes Laubwerk
 Klagend auch hineingeschüttet,
 Pracht des Marmors und des Jaspis
 Ist zerfallen und zerrüttet!

55 Wo die Größe der Sultane
 Einst zum gold'nen Strom geschwollen,
 Selbst Dein Nam', Medina Azzahra,
 Ist verschwunden und verschollen!

Textnachweis:

Joh. Fastenrath, *Klänge aus Andalusien. Romanzen*, Leipzig 1866,
S. 25–28.